

mit Jürg Capol, Organisator und Präsident des Engadiner Inline-Marathon 1996 bis 2001 und Inlineskater



Du hast fünf Mal den Engadiner Inline-Marathon organisiert. Was macht diesen Anlass so speziell? Der Engadiner Inline-Marathon steht für einen neuen Lifestyle. Die erste Austragung kann durchaus mit Woodstock verglichen werden: Es war ein ganz neues Gefühl! Und natürlich handelt es sich um eine schöne Strecke. Dann ist Stimmung einzigartig. Es geht um Sport als Freizeiterlebnis, die Leistung ist sekundär.

Fährst Du selber auch Inline-Rennen? Nein, aber ich fahre regelmässig mit den Inlineskates (seit 1986!!!).

Beim Skatingsport ist keine Flaute in Sicht, die Sponsoren von Inline-Anlässen zeigen sich sehr treu. Wie erklärst Du Dir das?

Das Segment von Fun-Fahrern ist relativ breit, deshalb ist das Sponsoringinteresse gross. Es zeigt sich aber ein Unterschied bei den Verkaufszahlen der Skates: Es gehen heute weniger, aber qualitativ bessere Schuhe über den Ladentisch.

Gibt es so etwas wie eine Inline-Szene, so wie es eine Skateboard-Szene gegeben hat? Wird diese mit der Tendenz zum so genannten «Speedskating», also dem Skating Richtung Fitness- und Spitzensport, verschwinden?

Die Inline-Szene besteht vor allem aus den Teilnehmern des Swiss Inline Cups (20 000 Teilnehmer an acht Veranstaltungen) und denjenigen von City-Skate-Treffen, z.B. in Zürich, wo rund mehrere tausend Skater zusammen kommen. Es ist ein gesunder Mix zwischen Speed- und Fun-skatern (Rennserie und Fun) auszumachen. Die «aggressive» Szene hat aber ihren Höhepunkt bereits überschritten.

Was haben autofreie Sonntage aus Deiner Sicht für die Human Powered Mobility für eine Bedeutung? Welche Bedeutung haben sie für Dich persönlich?

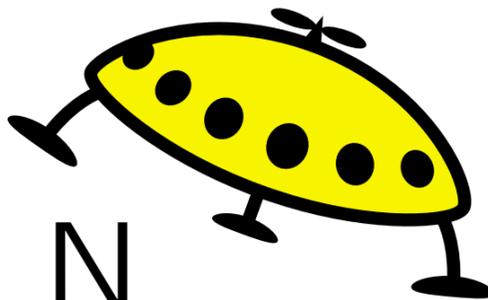
Neue Freizeitbewegungen können als Chance genutzt werden. Ich selber würde die autofreien Tage nutzen, um mit meinen Skates auszufahren.

Herzlichen Dank für das Interview

Eine Begegnung der dritten Art

V I S I O N

DIE SONNTAGS-INITIATIVE FÜR MEHR LEBENSFREUDE



Frühling 2002 / no 15

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Astrid Scholtz, Willy Perret-Gentil,
Marlene Burri, Erita Röthlisberger
Geschäftsstelle SONNTAGS-Initiative
Postfach 69, 7250 Klosters, 081 420 22 56
PC 49-4444-5
info@sonntags-initiative.ch
www.sonntags-initiative.ch

POWER FOR MOBILITY

Den Body staehlen! Abfeiern! Dabei die Umwelt schonen und das auf trendy Art und Weise! Eine bestechende Idee. Diese Idee gibt es: Sie traegt den Namen Human Powered Mobility.

Human Powered Mobility, abgekürzt HPM, heisst zu Deutsch so viel wie Fortbewegung durch eigene Muskelkraft. Dies geschieht mittels Human Powered Vehicles, also Fortbewegungsmitteln, die mit Muskelkraft angetrieben werden. Das heisst Hiking, Biking, Skating, Scooting oder etwas weniger modern ausgedrückt: Wandern, Velo fahren, Rollschuh fahren, Trottinett fahren, aber auch Schwimmen, Kanu fahren oder Klettern.



Human Powered Mobility ist zunächst eine Idee, die 1998 von der Stiftung Veloland Schweiz ins Leben gerufen wurde. Die Zielsetzung ist, die Freizeit- und Tourismusangebote in der Schweiz möglichst nachhaltig zu gestalten, vor allem in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr, aber auch in Verbindung mit dem Individualverkehr. Aus der Idee HPM ist weiter das Projekt SchweizMobil entstanden, ein Netzwerk für nachhaltige Mobilität in Freizeit und Tourismus. Nebst Veloland Schweiz sind die grossen Tourismusorganisationen, Bund und Kantone, verschiedene Sportorganisationen und Unternehmen aus dem Verkehr Träger des Projektes. Human Powered Mobility ist aber auch der Name eines Expo 02-Projektes. Dieses Projekt sieht die durchgehende Verbindung der vier Arteparks in Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon mit einem attraktiven Velo- bzw. Skating- und Wander-Routennetz vor.

Human Powered Mobility ist in

Human Power Mobility ist nicht einfach nur etwas für Grüne. HPM-Sportarten sind nach wie vor trendy, und ihr Potential hinsichtlich Freizeit- und Tourismusangeboten ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Ein Beispiel dafür ist der Rollsport. «Der Markt für Inlines ist nicht am Abflachen», stellt Koni Altherr, Organisator des Swiss Inline Cups und Vertreter des Rollsportverbandes bei SchweizMobil, fest. Vor ein paar Jahren war Skaten lediglich lässig, heute ist es eine Sportart, die sich zunehmend etabliert und auch leistungsorientiert betrieben wird. Dieser Trend äussert sich unter anderem darin, dass bei den Inline-Anlässen bis jetzt kein einziger Sponsor abgesprungen ist. Kein Wunder: Der Engadiner Inline-Marathon beispielsweise hat ein sehr gutes Image. Nicht nur, weil sich dort die Weltelite versammelt, sondern weil dort die Weltelite im gleichen Rennen wie Nicht-Profis startet. Diese Mischung ist auch Altherr's Zielpublikum, ein «rollendes Familienfest», wie er es beschreibt.

Markus Capirone, Projektleiter bei Veloland Schweiz, doppelt nach. Das Zielpublikum für HPM lasse sich nicht einschränken, «die Schweiz ist das Zielpublikum», meint er. Die Schweiz eignet sich für HPM-Angebote hervorragend, weil sie kleinräumig ist, unterschiedliche Landschaftsräume aufweist und sich durch eine feine Infrastruktur auszeichnet. «Das Ziel ist, dass man HPM macht, weil es funktioniert, weil es die Bedürfnisse befriedigt», erklärt Capirone.

Autofreie Strassen: ein Fest

HPM-Sportarten sind populär und sie ermöglichen Mobilität ohne nennenswerte Umweltbelastungen. Sie sind im Vergleich zu Verbrennungs-

motoren äusserst energieeffizient und leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit. Sie eignen sich daher bestens für Tage mit autofreien Strassen. Für Markus Capirone haben solche Tage eine positive Ausstrahlung, sie sind ein Fest, an dem man zusammensitzt. Man könnte davon süchtig werden! Ausserdem sind solche Anlässe lukrativ.



www.micro-mobility.com

Human Powered Mobility ist Lifestyle. Ob auf Kultstrecken oder Nebenstrassen, autofreie Sonntage bieten ideale Bedingungen für einen gesunden Adrenalinkick. «Jeder Mensch mit einer neuen Idee ist zunächst ein Spinner und Verrückter – bis er mit seiner Idee erfolgreich ist», hat Mark Twain einst gesagt. Die Idee autofreier Sonntage wirkt vielleicht auf einige Leute etwas verrückt, aber sie ist bestechend!



www.micro-mobility.com

Autofreie Sonntage für die Gesundheit



Die SONNTAGS-Initiative öffnet neuen Bewegungsraum. Sie bringt eine neue Lebensfreude, aus der sich neue Gewohnheiten zu Gunsten der Gesundheit entwickeln können. Viermal im Jahr können alle mit Ihren HPM-Vehicels über die Strassen rollen. Die Bewegung mit der eigenen Muskelkraft wirkt typischen Krankheiten unserer Zivilisation wie Bluthochdruck, Herzkreislaufkrankheiten, Übergewicht etc. entgegen. Die Folgen dieser Zivilisationskrankheiten, die das Gesundheitsbudget so schwer belasten, werden vermindert. **Sich mehr zu vergnügen und dazu noch etwas für die Gesundheit zu tun, das bietet die SONNTAGS-Initiative.**

Jahresversammlung der SONNTAGS-Initiative

Alle MitgliederInnen, GönnerInnen oder Interessierte sind herzlich zur Jahresversammlung eingeladen. **Sonntag, 9. Juni 2002, 16.15 Uhr** Hotel Schiff am See, bei Schiffstation Ryf 53, Murten Traktanden:
1. Genehmigung des Protokolls 2001
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung 2001
4. Budget 2002 und Jahresplanung
5. Wahlen Vorstand und GPK
6. Varia

Aktion vor der Jahresversammlung

Vor der Versammlung werden wir am slowup Werbung für unsere Initiative machen. **Sonntag, 9. Juni 2002, 12.00 Uhr** Treffpunkt vor dem Murtentor in Murten. Mitnehmen: je nach Lust und Laune, Fahrrad, Inlineskates, Microscooter oder einfach Schuhe.

Wir freuen uns auf eine gutbesuchte Jahresversammlung!!!

Autofreie SONNTAGE

im 2002

9. Juni, Sonntag Slow up

Der Slow up um den Murtensee findet dieses Jahr hoffentlich wieder bei schönstem Wetter statt.
www.slowup.ch

25. August, Sonntag «Fest der Langsamkeit»

An diesem Sonntag wird im Oberthurgau die Langsamkeit zelebriert: «Slow up». Autos sind auf einem abgesperrten Rundkurs tabu, nur Fortbewegung mit Muskelkraft ist zugelassen - auf Velofahrer und Skater wartet ein Fest.

22. September, Sonntag «In die Stadt ohne mein Auto»

Auch dieses Jahr findet der Tag «in die Stadt ohne mein Auto» statt. Wieviele Schweizer Städte dieses Jahr wieder mitmachen, wissen wir noch nicht.
www.22september.org